



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 14
7. April 2017



Richtig was los heuer!
Viele Veranstaltungen und Events in Ingolstadt



Wieder schön
Altstadtsanierung
schreitet voran



Fußgängerzone
Die Bauarbeiten
beginnen



400 Grad
MVA wird durch
Wärmeenergie zum Kraftwerk



Gänse-Zaun



Zuletzt hat die Zahl der am Baggersee nistenden Graugänse deutlich zugenommen. Um die Liegewiesen und Stege vor dem Kot der Wasservögel zu schützen, werden nun die Uferbereiche (vom Donauwurm bis zu den Beachvolleyballplätzen) abgezäunt. Schilder weisen auf den Zweck des Zauns hin und klären zudem darüber auf, dass das Füttern der Vögel verboten ist. Foto: Wiencek

Führende Rolle

Das Ingolstädter Digitale Gründerzentrum (DGZ) übernimmt die zentrale Ausschreibung von Coaching-Aktivitäten, die in allen Digitalen Gründerzentren Bayerns angeboten werden sollen, und nimmt damit eine koordinierende Rolle unter den Gründerzentren ein. „Dies dokumentiert unseren Anspruch, vorne dabei zu sein und eine führende Rolle in Bayern zu übernehmen“, betont OB Christian Lösel. Die Details werden die Geschäftsführer im April festlegen.

Zahl der Woche

127615

Fahrgäste reisten im vergangenen Jahr mit dem Ingolstädter Airport Express. Das ist ein neuer Rekord. Zum Start der Linie vor 25 Jahren nutzten gerade mal etwa 35000 Personen jährlich das Angebot. Den größten Zuwachs gab es an der Haltestelle Langenbruck, hier stieg die Nutzerzahl binnen vier Jahren um über ein Drittel.

Städtebau

Lebendig & attraktiv

Altstadtsanierung schreitet voran

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche historische Gebäude in der Altstadt aufwendig saniert worden. Das jüngste fertiggestellte Projekt ist die Instandsetzung eines ehemaligen Handwerkerhauses in der Theresienstraße. Mehrere Jahre lang ist das Gebäude saniert worden und kann nun als Wohn- und Geschäftshaus mit zwei Wohneinheiten und einer Gewerbefläche wieder genutzt werden.

Zwei Jahre Bauzeit

„Bei dem in unmittelbarer Nähe des Münsters gelegenen Gebäude handelt es sich um ein ehemaliges Handwerkerhaus, das um 1477 über einem älteren Bestand errichtet wurde. Im Rahmen bauhistorischer Untersuchungen konnte auf dem Grundstück ein wohnturmartiges Steinhäus aus dem 13. Jahrhundert nachgewiesen werden. Bekannt sind außerdem Ausbauphasen des 17. und 18. Jahrhunderts. Besonders beeindruckend ist die farbige Wandmalerei aus dem 15. Jahrhundert“, erklärt Josef Dintner vom Stadtplanungsamt. Ende 2010 wurde in Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt und der Stadt Ingolstadt ein sogenanntes Vorprojekt in Auftrag gegeben, das Statik, Aufmaß, Baualtersplan, Nutzungsstudie, Kostenschätzung sowie eine Grobplanung umfasste. Im Jahr 2014 wurde dann mit den ersten Arbeiten begonnen. Ende vergangenen Jahres konnten die neuen Nutzer in die nun vorbildlich sanierten Räume einziehen. Die Gewerbeeinheit im Erdgeschoss ist bereits vermietet. Die Sanierung erfolgte mit Unterstützung mehrerer Projektpartner, es flossen unter anderem Denkmalpflege- und Städtebaufördermittel.

Vier Projekte in Umsetzung

„Die abgeschlossene Instandsetzung des Altstadthauses in der Theresienstraße ist ein weiterer erfolgreicher Baustein in der Altstadtsanierung, der sich nahtlos in die großen Denkmalprojekte der vergangenen Jahre einreicht. Wir achten bei Sanierungen und Modernisierungen immer darauf, der Historie gerecht zu werden“,

betont Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle. Zu den weiteren bereits umgesetzten Maßnahmen gehören auch drei denkmalgeschützte Gebäude an der Schleifmühle, die auf das 16. Jahrhundert zurückgehen. In der Harderstraße wurde ein stattliches zweigeschossiges Eckhaus saniert, es sind zwei Wohneinheiten, zwei Ladenflächen sowie ein Büro entstanden. In der Johannesstraße wurde das Wohnhaus eines ehemaligen Stadtbauernhofs instand gesetzt. Das zweigeschossige Haus mit geschweiftem Giebel gehörte früher zum Kloster Gnadenthal und wurde vom Mesner des Klosters bewohnt. Jetzt sind in dem Gebäude vier Wohnungen untergebracht. Ein großes Projekt war auch die Sanierung eines Gebäudes am Unteren Graben. Das Grundstück war laut archäologischen Untersuchungen bereits im 14. Jahrhundert bebaut und ist im Sandtnermodell abgebildet. Ende 2012 begannen die baulichen Maßnahmen zur Gesamtinstandsetzung des Wohnhauses mit direkt angrenzendem Stadelgebäude (zwei Wohneinheiten) und Errichtung von zwei Nebengebäuden mit jeweils einer Wohneinheit. Derzeit werden vier weitere Baudenkmäler mit zukünftig 20 Wohnungen instand gesetzt, die so weiterhin zu einer lebendigen und attraktiven Altstadt beitragen.



Das ehemalige Handwerkerhaus in der Theresienstraße wurde aufwendig saniert. Foto: Betz



Innenstadt

Die neue Fußgängerzone kommt!

Spartenträger beginnen in der östlichen Ludwigstraße mit den Arbeiten

Ingolstadt bekommt eine neue Fußgängerzone: Modern und zeitgemäß, mit viel Aufenthaltsqualität, freundlich und einladend wird sie sein. Die Neugestaltung ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Fußgängerzone und eine Aufwertung der Innenstadt. Zwar dauert es noch bis Frühjahr 2018, bis die eigentliche Neugestaltung beginnen kann – aber schon jetzt laufen die Vorarbeiten, und es wird im östlichen Teil der Fußgängerzone gebaut. Trotz der Arbeiten bleiben die Geschäfte geöffnet und sind auch weiterhin gut erreichbar.

Fünf Bauabschnitte

Bevor der neue Straßenbelag verlegt wird und die Aktionsflächen und Spielgeräte ihren Platz finden, muss zunächst im Untergrund der Fußgängerzone gearbeitet werden. Kanalnetz und Wasserversorgung, aber auch Stromkabel, Gasleitungen und Hausanschlüsse werden erneuert. Bereits im vergangenen Jahr haben die Spartenarbeiten in den Seitenstraßen begonnen, nach der Winterpause werden sie aktuell in der Reitschul-



So wird die neue Fußgängerzone aussehen, wenn 2020 alles fertig ist. Illustration: A24 Architekten

gasse, Pfarrgasse und Schmalzinger gasse fortgesetzt. Und auch in der Fußgängerzone selbst, im östlichen Teil der Ludwigstraße, wird nun gearbeitet. Für die Neugestaltung der Fußgängerzone sind fünf Bauabschnitte vorgesehen. Bis 2020 soll die Maßnahme abgeschlossen sein.

Die Fußgängerzone bleibt geöffnet

Die Arbeiten erfolgen immer halbseitig – während in der einen Straßenhälfte gearbeitet wird, bleibt die andere Hälfte frei. So ist der Zugang zur Fußgängerzone immer gewährleistet, auch für Lieferverkehr und Rettungskräfte. Innerhalb eines Bauabschnitts werden kleinräumige Baufelder eingerichtet und entsprechend abgesichert. Sobald ein Baufeld fertiggestellt ist, wird der Boden asphaltiert, und die Baustelle wandert weiter. Die Geschäfte und Hauseingänge innerhalb eines Baufelds sind weiter erreichbar. Rote Teppiche weisen den Weg zu den Geschäften, denen auf Vorschlag von IN-City entsprechende Teppichstücke zur Verfügung gestellt werden. Grundsätzlich wird von Montag bis Freitag gearbeitet, die Samstage sollen frei bleiben. Sollte es während des Jah-

res zu Verzögerungen kommen, dienen sie im Herbst als Puffertage, denn bis zum Beginn der Vorweihnachtszeit sollen die Arbeiten beendet sein.

Viele Möglichkeiten zur Information

Die einzelnen Bauphasen eines Abschnitts dauern jeweils zwischen zwei und zehn Wochen. Auf der Internetseite www.ingolstadt.de/FGZ sind die entsprechenden Informationen und Pläne hinterlegt, auch in den sozialen Medien werden die relevanten Projektschritte kommuniziert. Als Anlaufstelle gibt es auch einen Info-Container in der Fußgängerzone, an dem entsprechende Informationen zum aktuellen Baustellenablauf angebracht sind und in dem zu bestimmten Sprechzeiten die Bauleiter regelmäßig für Fragen vor Ort zur Verfügung stehen. Für individuelle Fragen von Bürgerinnen und Bürgern und den Geschäftsinhabern zum Bauablauf und als Ansprechpartner bei Problemen wurde eine zentrale Anlaufstelle im Tiefbauamt eingerichtet, erreichbar unter der Telefonnummer (0841) 305-2534 und per E-Mail an fgz@ingolstadt.de.

Die neue Fußgängerzone

Das Landschaftsarchitekturbüro A24 aus Berlin konnte mit seinem Wettbewerbsbeitrag die Jury überzeugen und wurde Ende 2015 mit der weiteren Bearbeitung beauftragt. Der künftige Straßenquerschnitt wird in ein mittig verlaufendes, breites Band und in Bewegungs- und Aufenthaltsflächen gegliedert. Dieses mittige Band lädt zum Pausieren, Treffen und Spielen ein. Die vielfältigen Nutzungen der Fußgängerzone wie Außengastronomie, temporäres Grün, Aufsteller oder Veranstaltungen erhalten einen ordnenden Rahmen. Einzelne dauerhafte Spiel- und Kunstobjekte ergänzen die Gestaltung.



Soziales

Die große Offensive

Stadt schafft Hunderte neuer Krippen- und Kindergartenplätze

Ingolstadts Bevölkerung wächst, und auch die Zahl der Kinder nimmt beständig weiter zu. Um dem steigenden Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten zu begegnen, wird die Stadt in einer Ausbau-Offensive die Zahl der Kita-Plätze deutlich erhöhen. In der aktuellen Planung bis zum Jahr 2020 sind derzeit 154 Krippen- und 521 Kindergartenplätze zusätzlich vorgesehen. Diese Plätze sollen zum einen über Erweiterungen bestehender Einrichtungen, zum großen Teil aber auch über Neubauten realisiert werden. Allein bei den Krippen (Kinder unter drei Jahren) wird der Platzbedarf von 33 Prozent (2016/2017) schon in Kürze auf 35 Prozent (2018/2019) ansteigen. Bei den Kindergärten rechnet das Amt für Kinderbetreuung mit einer Bedarfssteigerung von rund 11,5 Prozent bis zum Jahr 2020.

Zahlreiche Plätze noch heuer

Um die benötigten zusätzlichen Betreuungsmöglichkeiten anbieten zu können, laufen die Planungen auf Hochtouren. Bereits im Januar eröffnete die „Kinderquelle“ der Bürgerhilfe in der Hin-

denburgstraße mit 20 Kindergartenplätzen. Im Herbst wird am Kreisel Gerolfinger Straße/Krumenauerstraße eine neue Kita mit 48 Krippen- und 50 Kindergartenplätzen ihren Betrieb aufnehmen. Der Beschluss für das Bauprojekt wurde kürzlich im Stadtrat getroffen. Ebenfalls im Herbst eröffnen die Swiss International School ihre Einrichtung mit 25 Kindergartenplätzen sowie die Caritas in der Frühlingstraße (30 Kindergartenplätze). Im September werden am Klinikum 12 Kita-Plätze durch 20 Kindergartenplätze ersetzt. Ebenfalls noch heuer fertig werden Großtagespflegeplätze in der Hinterangerstraße, in Knoglersfreude sowie in der Peisserstraße.

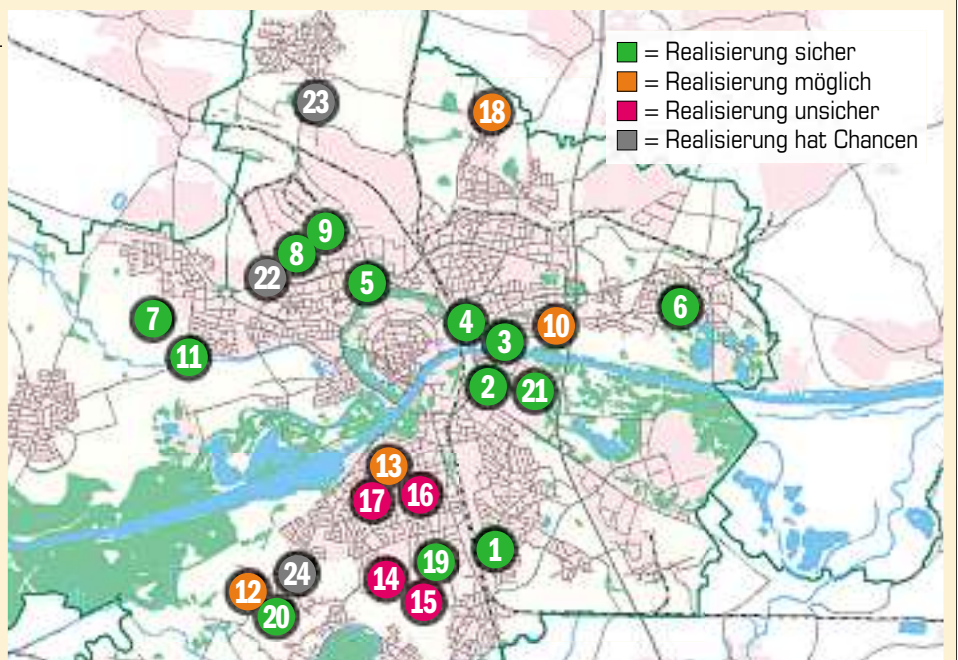
Weiterer Ausbau bis 2020

Im kommenden Jahr geht das Ausbauprogramm weiter. So wird in der Frueaufstraße eine Kita mit 12 Plätzen für unter Dreijährige und 75 Kindergartenplätzen gebaut. Ein Träger dafür wird aktuell gesucht. Der Verein Atlantik schafft 75 zusätzliche Kindergartenplätze, der Standort dafür ist noch nicht abschließend geklärt.

Die Stadt selbst schafft an der städtischen Kita in Mailing 6 zusätzliche Krippenplätze und Anfang des Jahres 2019 an der Gerhart-Hauptmann-Straße 12 Krippen- sowie 50 Kindergartenplätze. 2020 eröffnet in der Stargarderstraße eine weitere Kita mit 24 beziehungsweise 50 Plätzen. Der Bauträger, die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, sucht für diese Einrichtung derzeit nach einem Betreiber. Noch nicht sicher sind 75 Kindergartenplätze ab 2019 in der Wirffelstraße, da die Grundstücksfrage noch nicht geklärt ist. Als Ersatz könnte eventuell eine Einrichtung Am Kreuzäcker dienen. Möglich ist ab 2018 auch noch eine Kita östlich der Ochenschlacht mit 36 beziehungsweise 75 Plätzen, hier prüft derzeit das Hochbauamt noch die Realisierbarkeit. Außerdem könnten in der Kita „Schatztruhe“ in Hundszell die bestehenden Kindergartenplätze in Krippenplätze (6 Stück) umgewandelt werden. Weiteren drei Kita-Standorten werden im aktuellen Plan „Chancen“ eingeräumt, allerdings gibt es dort derzeit keinen lokalen Bedarf. Bei vier anderen möglichen Baugrundstücken sind die Realisierungschancen „unsicher“.

Ausbau Kitas in Ingolstadt

- 1 = Frueaufstraße
- 2 = Stargarder Straße
- 3 = Gerhard-Hauptmann-Straße
- 4 = Frühlingstraße
- 5 = Hindenburgstraße (Kinderquelle)
- 6 = Städt. Kita Mailing
- 7 = Klinikum
- 8 = SIS
- 9 = Atlantik (Anbau/Neubau)
- 10 = Wirffelstraße
- 11 = Gerolfinger-/Krumenauerstraße
- 12 = Schatztruhe
- 13 = östliche Ochenschlacht
- 14 = An der Lagerschanze
- 15 = Flurnummer 79 (südl. Teil)
- 16 = Flurnummer 5765 (Kleingärten)
- 17 = Flurnummer 5732 (östl. Postgebäude)
- 18 = Am Kreuzäcker
- 19 = Hinterangerstraße
- 20 = Knoglersfreude
- 21 = Peisserstraße
- 22 = südl. Halle T
- 23 = Etting (östl. Ballspielhalle)
- 24 = geplantes Baugebiet Hagauer Straße





Kultur

Volles Programm

Viele Veranstaltungen und Feste in Ingolstadt

Musik, Spaß, Kultur, gemütliches Zusammensitzen – in Ingolstadt gibt es über das Jahr verteilt eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die inzwischen fest im Terminkalender verankert sind und das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt bereichern. Dazu gehören „Klassiker“ wie die beiden Volksfeste, Festivals wie „Die Welt ist bunt“ und die „Jazztage“, aber auch Events für die ganze Familie wie der „Adventszauber“ und – heuer wieder mit dabei – das große „Bürgerfest“. Nachfolgend stellen wir die wichtigsten kommenden Veranstaltungen kurz vor, die Sie sich heute schon vormerken sollten!

Sicheres Bürgerfest

Die erste große Veranstaltung liegt nur noch wenige Tage entfernt: Zwischen dem 21. und dem 23. April steigt wieder das „Fest zum Reinen Bier“ in der Doll- und Kanalstraße sowie an der Hohen Schule und in der Fasshalle. „Die Veranstaltung wird ähnlich wie im vergangenen Jahr den Fokus auf die Zeit 1516 und auf gutes Bier setzen. Durch die beteiligten ortsansässigen Gastronomen, ergänzt durch zusätzliche Stände, kann zudem ein vielfältiges kulinarisches Angebot unterbreitet werden“, berichtet Kulturreferent Gabriel Engert. Es gibt vier Bühnen mit Kultur- und Musikprogramm sowie Straßenkünstler. Kurz nach dem „Bierfest“ starten die Literaturtage, die vom 26. April bis 17. Mai zahl-



In zwei Wochen findet das „Fest zum Reinen Bier“ statt. Foto: Rössle

reiche prominente Autoren nach Ingolstadt locken. Weiter geht's ab 2. Juni mit dem Pfingstvolksfest, auch ein Herbstfest wird es natürlich geben (ab 22. September). Ende Juni startet dann das „Fest der Kulturen – Die Welt ist bunt“ mit dem Schwerpunkt auf dem Wochenende 30. Juni/1. Juli. Nur eine Woche später folgt der Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungssaison mit dem großen Bürgerfest in der Innenstadt. „In diesem Jahr wird das Thema Sicherheit eine große Rolle spielen. Trotz der angespannten Sicherheitslage ist es wichtig, das Bürgerfest

stattfinden zu lassen. Die Sicherheit wird dabei aber ausreichend bedacht werden“, erklärt Engert. So wird das Veranstaltungsgelände etwas verkleinert und kann leichter kontrolliert und überwacht werden. An den großen Zubringerstraßen werden Absperrungen mit Sicherheitskräften stehen. Zudem werden auf dem Festgelände selbst stichprobenartige Taschenkontrollen durchgeführt.

Kultureller Herbst

Richtung Herbst dominieren traditionell die kulturellen Veranstaltungen. So gibt es vom 1. bis 3. September wieder ein „Open Flair“ im Klenzepark, und Ende September starten die Künstlerinnentage „Der Oktober ist eine Frau.“ Musikalisch wird es anschließend bei den „Ingolstädter Jazztagen“, die vom 21. Oktober bis 12. November große und kleine Bühnen bespielen. Abgeschlossen wird das Jahr mit dem Weihnachtsprogramm: Wie in den Vorjahren wird es neben dem Christkindlmarkt auf dem Theaterplatz auch wieder einen Weihnachtsweg mit den beliebten Märchenhütten sowie dem Kunsthandwerkermarkt „Klein aber Fein“ auf dem Carraplatz geben. IN-City kümmert sich zudem um die Eisarena mit Skihütte und Hütendorf auf dem Paradeplatz.

Die wichtigsten Termine

- **1516 – Fest zum Reinen Bier:** 21. bis 23. April
- **Literaturtage:** 26. April bis 17. Mai
- **Pfingstvolksfest:** 2. bis 11. Juni
- **Afrikafest:** 24. Juni
- **Die Welt ist bunt:** 27. Juni bis 6. Juli
- **Fest der Kulturen:** 30. Juni bis 1. Juli
- **Bürgerfest:** 7. und 8. Juli
- **Open Flair:** 1. bis 3. September
- **Herbstvolksfest:** 22. September bis 3. Oktober
- **Künstlerinnentage:** 24. September bis 25. Oktober
- **Jazztage:** 21. Oktober bis 12. November
- **Adventszauber:** 29. November bis 23. Dezember



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Sowieso-Energie

MVA wird durch Nebenprodukt Wärme zum größten kommunalen Energieerzeuger

Bei der umweltgerechten Entsorgung von Restmüll in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) wird bei der Verbrennung mit hohen Temperaturen natürlich Wärmeenergie freigesetzt – warum also diese Energie, die dabei sowieso entsteht, nicht nutzen? In der MVA ist das keine Frage, sondern längst Realität. Die Wärmeenergie wird gleich auf mehrere Arten genutzt.

Jeder von uns produziert durchschnittlich rund 450 Kilogramm Müll jährlich: Altpapier landet in der Papiertonne, Biomüll in der grünen Tonne, Altglas im Glascontainer. Von dort gelangen sie in separate Verwertungs- und Recyclingkreisläufe. Vom gesamten Müllaufkommen eines Haushalts landen dann noch etwa rund 170 Kilogramm, nämlich insbesondere der Inhalt der schwarzen Restmülltonne, die

nicht recycelt werden können, in der MVA. Ihre Aufgabe ist es in erster Linie, diesen vermeintlich nicht mehr nutzbaren Müll umweltgerecht zu entsorgen.

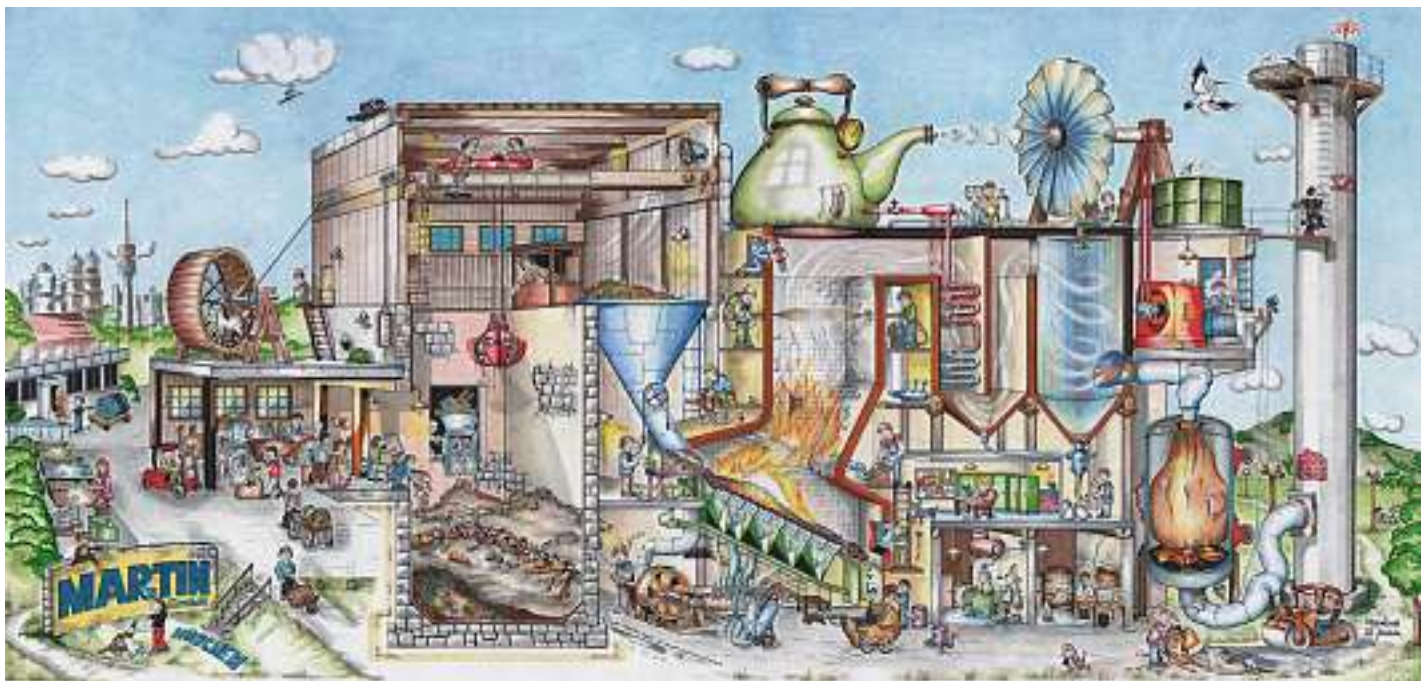
Von der Müllverbrennung zur Müllverwertung

1977 wurden dafür die ersten zwei Verbrennungslinien am MVA-Standort in Mailing errichtet – damals noch eine reine Müllverbrennung. Erst durch die technische Weiterentwicklung in den folgenden Jahren und den Neubau der Ofenlinien 1983 sowie 1996 kann seitdem auch die bei der Verbrennung entstehende Wärmeenergie genutzt – die MVA wurde zur vollwertigen Müllverwertungsanlage –, und das sehr effektiv. Denn auch wenn man ihm das rein äußerlich nicht ansieht – Müll ist ein sehr guter Brennstoff und hat einen ext-

rem hohen Energiegehalt von etwa 10000 Kilojoule pro Kilogramm.

Um diesen hohen Brennwert, der fast so hoch ist wie der von Braunkohle, zu nutzen, wird in der MVA bei der Verbrennung des Brennstoffs aus der Mülltonne 400 Grad heißer Dampf erzeugt, der wiederum eine Turbine zur Stromproduktion antreibt und gleichzeitig Wasser erhitzt. Dieses warme Wasser wird dann als Energieträger genutzt: Über die Fernwärmeleitungen der Stadtwerke Ingolstadt (SWI) gelangt die Wärmeenergie dann zu den Nutzern – als wertvolle Energie, die ökologisch extrem sinnvoll ist, weil sie bei der Verbrennung ohnehin als Nebenprodukt entsteht.

Die MVA ist daher längst zum Kraftwerk geworden. 2016 speiste sie Strom



Kraftwerk MVA: Wie das Comic für die jungen Besucher der MVA zeigt, wird durch das Feuer in den Verbrennungsöfen das Wasser im Kessel erhitzt und mit Turbine und Generator Strom erzeugt.

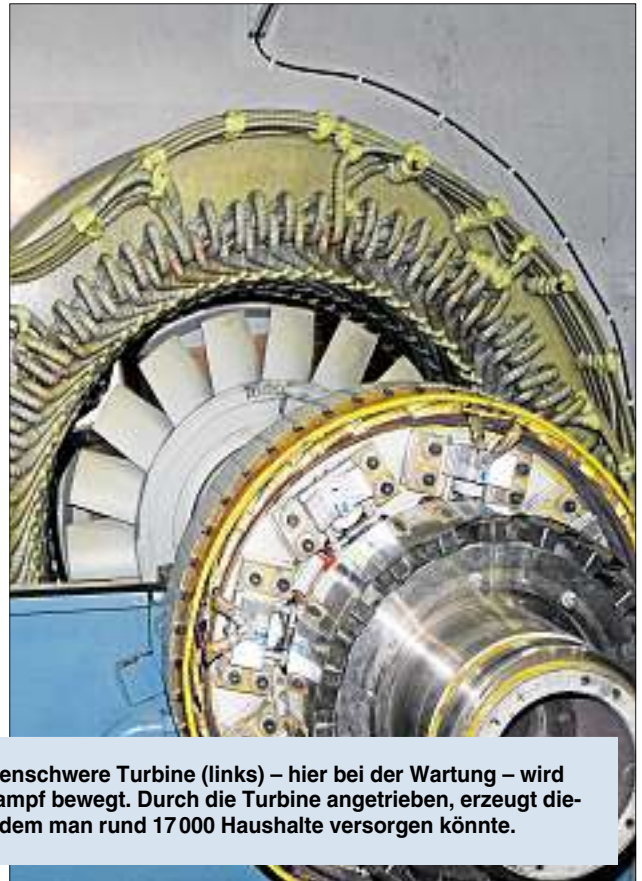


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

zur Versorgung von rund 17000 Haushalten, nämlich 79550 Megawattstunden (MWh), in das Stromnetz der Stadtwerke Ingolstadt ein. Mit der ebenso freigesetzten Wärmeenergie (187588 MWh) kann umgerechnet der Heizbedarf von etwa 27000 vernünftig gedämmten Einfamilienhäusern (Niedrigenergiehaus, Stand EnEV 2002 mit 100 qm) gedeckt werden – tatsächlich werden aber große Abnehmer wie die Audi AG, das Klinikum Ingolstadt und andere Großabnehmer versorgt.

Von der Müllverbrennung zum Kraftwerk

Mit der Einspeisung dieser „Sowieso-Energie“ in das entsprechende Strom- und Wärmenetz hat sich die Müllverwertungsanlage inzwischen zum größten kommunalen Energieerzeuger der Region entwickelt. Die MVAs in Bayern mit einer installierten Leistung von mehr als 10 Megawatt – wie die MVA Ingolstadt – sind damit sogar in der Kraftwerksliste der Bundesnetzagentur aufgeführt. Keine schlechte Idee also, diese „Sowieso-Energie“ zu nutzen – für die Umwelt ebenso wie für die Bürger, die dadurch Kosten bei der Müllentsorgung sparen.



„Dampfantrieb“: Die tonnenschwere Turbine (links) – hier bei der Wartung – wird durch 400 Grad heißen Dampf bewegt. Durch die Turbine angetrieben, erzeugt dieser Generator Strom, mit dem man rund 17 000 Haushalte versorgen könnte.

Ramadama: Aufräumen und Fotopreis kassieren

Mithelfen lohnt sich: Bei den örtlichen Ramadama-Aktionen können die Bürger mithelfen, ihre Stadt und Landschaft sauber zu halten – mit Unterstützung durch die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) und andere Sponsoren. Die freiwilligen Helfer werden von INKB mit Handschuhen und Müllsäcken ausgestattet, und auch der gesammelte Abfall wird abgeholt. Durch die Unterstützung lokaler Firmen können sich die Teilnehmer außerdem nach getaner Arbeit bei einer kostenlosen Brotzeit und Getränken wieder stärken.

Aber das Beste kommt zum Schluss: Aus allen teilnehmenden Gruppen werden im Herbst tolle Preise ausgelobt – auch für Kindergruppen. Das originellste Müll(sammel)bild bekommt sogar einen extra Fotopreis. Anmeldungen nehmen die Kommunalbetriebe unter Telefon (0841) 305-3721 gerne entgegen. Den Fotopreis für 2016 erhielt die Gruppe „Waldfüchse“ des Kindergartens Marienheim mit 200 Euro (siehe Foto).





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Gut gestartet

Sparkasse präsentiert nach der Fusion starke Bilanz



Gut gestartet: Bei der ersten gemeinsamen Bilanzpressekonferenz nach der Fusion präsentierte der neue Vorstand aus (von links) Karl-Heinz Schlamp, Vorsitzendem Jürgen Wittmann, Stellvertreter Emmeran Hollweck und Reinhard Dirr gute Zahlen. Foto: Sparkasse

„Mission erfolgreich erfüllt“ – könnte man bei der neu formierten Sparkasse Ingolstadt Eichstätt sagen. Denn auch das Großprojekt „technische Fusion“ Mitte März ist geglückt: Die beiden bis dato noch getrennten Datenbestände wurden am Wochenende 17. bis 19. März erfolgreich zusammengeführt. Kurz zuvor konnte das Institut zudem neue Zahlen präsentieren – und die fielen zur Premiere nach der Fusion gut aus.

Die Zusammenführung der Datenbestände ist immer eine spannende Angelegenheit – eine technische wie auch logistische Herausforderung, die minutiös vorbereitet sein muss, wenn man keine böse Überraschung erleben möchte. Denn der Teufel liegt oft im Detail. Rund 100 Mitarbeiter hatten rund 700 Teilaufgaben abzarbeiten. Am Ende aber ging auch beim letzten Schritt der Fusion alles gut, und die beiden Sparkassen sind dadurch zu einem regionalen Primus aufgestiegen, der sich mit einem Marktanteil von knapp 50 Prozent bei den Privatkunden nicht nur in diesem Bereich als Marktführer in der Region sieht.

„Sie sehen uns mit Stolz erfüllt“, sagte der neue Vorstandsvorsitzende Jürgen Wittmann bei der Bilanzpressekonferenz, die erstmals vom neu formierten Vorstand

präsentiert wurde, zu dem neben Wittmann auch Emmeran Hollweck als sein Stellvertreter sowie Reinhard Dirr und Karl-Heinz Schlamp gehören. Verantwortlich für die gute Laune waren nicht nur der erfolgreiche Zusammenschluss, sondern auch die guten Zahlen zuvor: Die inzwischen fusionierten Sparkassen hatten 2016 gemeinsam bei einer Bilanzsumme von 5,2 Milliarden einen Bilanzgewinn von 12,5 Millionen Euro erzielt. Der ermögliche eine „angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Basis für die künftige Geschäftsausweitung“. Zudem sei die Sparkasse beim operativen Ergebnis auf Platz zwei unter den bayerischen Sparkassen gelandet.

Die Sparkasse habe damit dem widrigen Umfeld durch die inzwischen seit drei Jahren andauernde Negativzinsphase, aber auch politische Entscheidungen wie das Brexit-Votum oder die Wahl Donald Trumps getrotzt. Vor allem die Kreditnachfrage sei vergangenes Jahr sehr hoch gewesen. 2016 sei ein „hervorragendes Jahr bei den Kreditzusagen“ gewesen, die um elf Prozent auf 878 Millionen Euro gestiegen seien. Zum Jahresende 2016 beschäftigte die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt 996 Mitarbeiter, davon 369 Teilzeitbeschäftigte und 109 Auszubildende. Es werde keine Kündigungen geben, sondern

einen sozialverträglichen Abbau durch natürliche Fluktuation.

Für dieses Jahr erwartet die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ein weiterhin positives wirtschaftliches Umfeld gerade auch in der Region. Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase rechnet der Sparkassenvorstand für 2017 zwar mit einer rückläufigen, aber weiterhin soliden Geschäftsentwicklung in den wesentlichen Geschäftsfeldern. Die Fusion sei ein wichtiger Schritt der Zukunftssicherung. „Aber auch in dieser neuen Konstellation wird es gelten, die Kosten zu beherrschen, Risiken zu minimieren und auf die eigenen Stärken zu setzen“ – insbesondere eine kunden- und bedarfsorientierte Beratung, kündigte das Institut an.

Sinnvolle und regelmäßige Anpassungen an sich veränderte Marktsituationen seien notwendig um erfolgreich zu sein. Beispielsweise habe man im neu entstandenen Q-West-Gebäude am Audikreisel in einem attraktiven Geschäftsumfeld mit guter Verkehrsanbindung und Parkplatzsituation ein Sparkassen-Geschäftslokal neu geschaffen und dort die bisherigen Geschäftsstellen Friedrichshofen und Neuburger Straße integriert. Gegen Ende des Jahres würden auch in Großmehring ein neues Geschäftslokal geschaffen und die Geschäftsstellen Großmehring und Mailing dort zusammengelegt. So aufgestellt bleibt die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt auch in Zukunft wichtiger Arbeitgeber, Steuerzahler und bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert